

Abb. 11/12. Krakau. Sorgokörner (*Andropogon Sorghum*) von den Grabungen auf der Wawel-Anhöhe und heutige Mohrenhirsekörner.

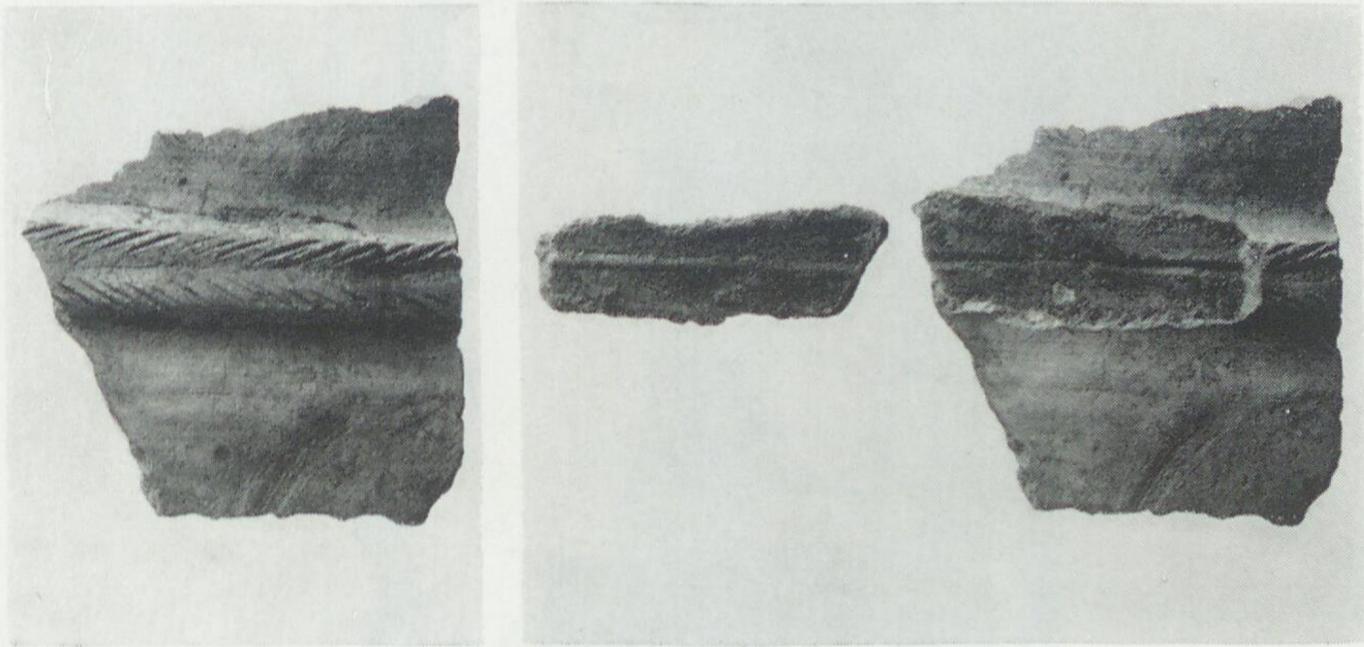


Abb. 13. Krakau, Kazimierz (Jakobskirche). Scherbe eines Gefäßes mit plastischem — wie dies auf dem kleinen Bruchstück sichtbar ist — erst nach Fertigstellung aufgetragenen Ornament.

viereck von Skalka sowie die spätromanische St. Magdalenenkirche auf dem Wit-Stwoszplatz ausgenommen, wurden die restlichen 10 architektonischen Steinobjekte im Laufe der hier behandelten Forschungsarbeiten entdeckt. So wurden freigelegt:

1. ein präromanischer viereckiger Bau auf der Wawel-Anhöhe (Abb. 3),
2. das Fragment einer romanischen Mauer innerhalb der Kathedralkirche (dasselbst; Abb. 4), die mit keinen bisher bekannten Mauern in Verbindung steht,
3. ein Eckwinkel der Turmmauer (dasselbst),